

# Klimaneutrales Wohnen und Bauen in Berlin, Zürich und Wien

## Impulse und Panel am Vormittag

Nach einer Begrüßung der beiden Verbund-Sprecher\*innen Thomas Korbun und Anke Herold (per Video von der Klimakonferenz aus Glasgow) startete die Jahrestagung des Forschungsverbunds Ecornet Berlin mit Impulsen und einem Panel zu Herausforderungen Zielkonflikten und Lösungsansätzen für klimaneutrales Wohnen und Bauen in Berlin, Zürich und Wien.

**Dr. Julika Weiß** (IÖW) unterstrich in Ihrem Eingangsvortrag, dass es eine Transformation des gesamten Gebäudestands, der Wärmeversorgung und des Bauens braucht – einen Systemwechsel weg von fossilen Energieträgern hin zur erneuerbaren Fernwärme und zur Wärmepumpe. Zielkonflikte, insbesondere mit sozialen Zielen müssen schnell und entschieden angegangen und der Fachkräftemangel für die Umsetzung adressiert werden. **Georg Niedermühlbichler** (Stadt Wien) und **Rahel Gessler** (Stadt Zürich) machten deutlich, wie wichtig eine langfristig angelegte Wohnungs- und Energiepolitik mit ausreichenden Planungskapazitäten, aber auch städtischer Besitz von Wohnungen und Energieversorgung insbesondere für die Integration von ökologischen und sozialen Zielstellungen ist.

### Impuls aus Wien:

- Gemeindewohnungen und geförderte Wohnungen (mehr als 60 Prozent) ermöglichen niedrige Mieten und Sanierung
- Planvolle Stadterweiterung (u. a. größte Passivhaussiedlung in Europa)
- Smart-City-Rahmenstrategie
- Umstieg auf Fernwärme, Hohe Förderungen von Sanierungen, Demonstrationsprojekte für ambitionierte Bestandsanierung

### Impuls aus Zürich:

- Netto-Null Ziel bis 2040
- Berücksichtigung indirekter Emissionen
- Systematischer Ersatz fossiler Heizungen
- Stadteigene Gebäude: Netto-Null bis 2035
- Verdopplung des Fernwärmeanteils bis 2040

**Julia Dahlhaus** (BDA Berlin) wies in der anschließenden Diskussion auch auf die zentrale Rolle der sozialen Durchmischung in Neubauprojekten und die Anbindung an den ÖPNV hin, um Ghettoisierung zu verhindern und bei der Verkehrswende voranzukommen. **Klaus Mindrup** (SPD) mahnte an, den genossenschaftlichen Wohnungsbau zu stärken und sich der Tragweite der notwendigen Veränderungen, wie sie auch durch die veränderte Klimaschutzgesetzgebung auf Bundesebene auf Berlin zukommen, bewusst zu werden.

## Take-Home Messages:

### **1. Kontinuierliche und langfristige Wohnungspolitik für die klimaneutrale Stadt**

Die Berliner Wohnungs(bau)politik braucht eine langfristige Strategie, in der Expert\*innen und Stadtakteure inhaltlich zusammenarbeiten.

### **2. Flächendeckende Umstellung**

Heizungstechnologien müssen mithilfe ordnungsrechtlicher Vorgaben flächendeckend weg von fossilen Energieträgern auf klimaneutrale Varianten umgestellt werden.

### **3. Beratung**

Sowohl Mieter\*innen als auch Eigentümer\*innen müssen umfangreiche Beratung zu ihren Möglichkeiten und Fördermitteln erhalten, um sie beim Umstieg auf eine klimaneutrale Energieversorgung zu unterstützen

### **4. Gemeinnützige Wohnungspolitik**

Die Beispiele aus Wien und Zürich zeigen, dass (Wohnbau-)Genossenschaften und Wohnungen in kommunaler Hand die sozial-ökologische Transformation erleichtern.

## Sessionleitung und Kontakt:

Valentin Tappeser  
Ecornet Berlin  
Valentin.tappeser@ioew.de



## Speaker\*innen der Session:



Julia Dahlhaus  
Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA)



Rahel Gessler  
Stadt Zürich  
[Download Präsentation \[PDF\]](#)



Klaus Mindrup  
SPD Berlin



Georg Niedermühlbichler  
Stadt Wien  
[Download Präsentation \[PDF\]](#)



Dr. Julika Weiß  
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)  
[Download Präsentation \[PDF\]](#)

## Impressum

### Herausgeber:

Forschungsverbund Ecornet Berlin  
c/o Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)  
Potsdamer Straße 105 | 10785 Berlin  
[redaktion@ecornet.berlin](mailto:redaktion@ecornet.berlin) | [www.ecornet.berlin](http://www.ecornet.berlin)

### Bildnachweis Titelbild:

@ JFL Photography | [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)

**Förderung:**

Das Projekt wird mit finanzieller Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters, Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung Berlin durchgeführt.

